

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Leitbild der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Wörishofen

Der Mensch ist nach Gottes Ebenbild geschaffen. Dies verleiht ihm seine Würde – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Identität, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung oder ethnischer Herkunft. In unserer Kirchengemeinde Bad Wörishofen achten wir diese Würde. Wir übernehmen Verantwortung für den Schutz der Menschen, die im kirchlichen Kontext bei uns arbeiten oder in unseren Räumlichkeiten zusammenkommen. Wir schützen sie vor grenzüberschreitendem Verhalten und Übergriffen, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt. Gewalt hat keinen Raum in unserer Gemeinde.

Wir bieten Menschen, insbesondere schutzbedürftigen Gruppen, wie Kindern, Jugendlichen, Älteren und Migrant*innen, sichere Räume, in denen sie Gottes Segen erfahren können. Wir ergreifen präventive Maßnahmen und schaffen einen sicheren Rahmen, in dem Gemeinschaft erlebt und Glaube geteilt werden kann.

Uns ist bewusst, dass immer, wenn Menschen einander begegnen, auch ein Risiko für Grenzverletzungen, Übergriffe und Missbrauch besteht. Dies wird nicht verschwiegen, sondern im Sinn einer Kultur der Achtsamkeit und Sensibilisierung offen und situationsgerecht angesprochen.

Bei grenzverletzendem Verhalten sowie physischen, psychischen und sexualisierten Formen von Gewalt¹ wird sofort reagiert. Es gilt: Null Toleranz.

Um solche Vorfälle zu vermeiden, achten wir im Vorfeld auf die Vermittlung unserer Präventionsregelungen und unseres Verhaltenskodex. Wir informieren über Beschwerdemöglichkeiten und stellen Kontakt zu Beratungs- und Hilfestellen her.

Dem Verhaltenskodex sind alle hauptberuflichen, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden verpflichtet. Wir achten auf die regelmäßige Teilnahme an Präventionsschulungen.

¹ Unter sexualisierte Gewalt fallen alle sexuellen Handlungen, die gegen den Willen eines anderen Menschen geschehen, oder an Menschen verübt werden, die nicht zustimmen oder ablehnen können. Sexualisierte Gewalt beginnt bei anzüglichen Sprüchen oder Gesten und reicht über heimliche Fotos, unerwünschte Berührungen und exhibitionistische Handlungen bis zur sexuellen Nötigung und Vergewaltigung. Wer sexualisierte Gewalt ausübt, macht sich strafbar. Auch wer die Handlungen unterstützt oder zum Beispiel Fotos oder Filme von Gewalttaten verwendet oder verbreitet, macht sich strafbar.